



Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 10.06.2020, Teil 2:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#) sowie [ukrinform](#), [tass](#), [sputnik](#) und [ria.ru](#)

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

10.6.

Telegram-Kanal des Außenministeriums der DVR: Im **humanitären Bereich** haben die Mitglieder der Kontaktgruppe sich heute auf zwei aktuelle Fragen konzentriert: Abschluss der Austauschprozedur und Arbeit der KPP mit dem Ziel der Schaffung eines humanitären Korridors für Einwohner des Donbass, die dringend einen Transfer benötigen.

Im Rahmen der Erörterung der Frage eines möglichst schnellen Abschlusses der prozessualen Freistellung der Personen, die zuvor ausgetauscht worden waren, erinnerte die bevollmächtigte Vertreterin der DVR daran, dass Herr Kutschma eine entsprechende Verpflichtung über die Durchführung aller notwendigen prozessualen Handlungen unterzeichnet hat, damit die Menschen nach der Freilassung und Rückkehr nach Hause auf unser Territorium nicht mehr in ihren Rechten beschnitten sind.

„Bis heute hat von 45 befreiten Personen nur einer alle Instanzen durchlaufen und wurde prozessual freigestellt. Wir werden nicht müde werden, auf einer möglichst schnellen Lösung dieser kritischen Situation zu bestehen.“

Was die Regelung eines Austausches „alle gegen alle“ betrifft, so haben die Republiken eine Liste von Personen vorgelegt, deren Aufenthaltsort bestätigt ist, während die ukrainische Seite bis heute keine Informationen auch nur über eine Person vorgelegt hat“, berichtet die Außenministerin Natalja Nikonorowa.

Eine nicht standardmäßige Situation entstand bei der Erörterung der Fragen der Funktion der KPP zu humanitären Zwecken.

„Leider hat die ukrainische Seite bei der letzten Sitzung die Erörterung und Vereinbarung eines humanitären Reglements der Funktion der KPP mit uns ignoriert – sie hat einseitig teilweise die Funktion von zwei ihrer KPP wieder aufgenommen. Solche Handlungen haben zu unmenschlichen Folgen für zivile Einwohner geführt, die gezwungen waren, sich lange Zeit unter der gleißenden Sonne zu befinden.“

Die Republiken haben auf der Notwendigkeit einer Synchronisierung des Passierprozesses bestanden, dabei werden namentlich Personen, für die dies dringend notwendig ist, das Recht haben auf das Territorium der Republik einzureisen. Listen dieser Personen sind schon lange bekannt, es muss weiter die Einhaltung aller notwendigen sanitär-epidemiologischen Anforderungen gewährleistet sein. Ein weiteres wichtiges Moment ist der Zeitpunkt der Funktion solcher humanitärer Korridore, der die hohen Temperaturen berücksichtigen und für die die Grenze passierenden Personen bequem sein muss. Neben der Funktion dieser Korridore müssen die KPP nach wie vor bis zu einer Stabilisierung der sanitär-epidemiologischen Lage in der Ukraine

geschlossen bleiben.

Solche Maßnahmen sind von der instabilen Situation mit der Ausbreitung der Coronavirusinfektion diktiert, insbesondere auf dem Territorium der Ukraine. Die ganze Welt hebt die Beschränkungen schrittweise auf – wir meinen, dass wir uns von einer solchen Logik leiten lassen müssten.

Aber in genau diesem Moment, als die Seiten zu Konkretem übergehen und ihre Handlungen in der Frage der Funktion der KPP zu humanitären Zwecken synchronisieren mussten, haben die Vertreter der ukrainischen Delegation im Zusammenhang mit technischen Gründen die Konferenz verlassen. Nach mehr als einer Stunde war die Koordinatorin, Botschafterin Grau, gezwungen, die Sitzung zu stoppen und die weitere Erörterung dieses Themas auf Montag zu verschieben. Auch am Montag wird die Kontaktgruppe die Ergebnisse der Arbeit der Gruppe zu ökonomischen Fragen hören“, teilte Natalja Nikonorowa mit.